

Mit Märchen Deutsch lernen

39 Frankfurter Grundschulklassen nehmen mittlerweile am Projekt Erzähl-Zeit teil

Beim Projekt Erzähl-Zeit lernen Kinder die deutsche Sprache spielerisch. Seit dem Beginn vor zwei Jahren hat sich die Teilnehmerzahl der Grundschulen bereits verdoppelt.

Innenstadt. „Krick – Krack. Der Schlüssel dreht sich im Schloss. Die Märchentür, sie öffnet sich. Es war einmal, es wird einmal. Es gibt kein Wenn und kein Vielleicht . . .“ Gebannt hängen die Zuhörer an ihren Lippen, als Friederike Schreiber mit dramatischer Mimik und Gestik die Geschichte vom Kolibri vorzutragen beginnt, der durch einen Trick der König der Tiere wird. Doch dieses Mal sind es keine Grundschüler, die ihr zuhören, sondern Lehrer und Erzähler.

Sie haben sich zusammengefunden, um das dritte Jahr der Erzähl-Zeit zu eröffnen. Erzähl-Zeit Frankfurt ist ein künstlerisches Sprachförderprogramm für Grund- und Vorschulen, das auf der Idee des gleichnamigen Berliner Projektes beruht. In Frankfurt wird das Projekt vom Verein „Kunst für Kinder!“ in Kooperation mit der „Freies Theaterhaus gGmbH“ verwirklicht.

Mehrere Säulen

„Unser Programm hat mehrere Säulen“, so Gordon Vajen, Intendant des Theaterhauses. „Zum einen erhalten unsere Erzähler eine fundierte Ausbildung und sind dazu angehalten, sich permanent weiterzubilden. Dann wird in der poetischen Originalsprache erzählt, wobei aber jeder Erzähler seinen eigenen Sprachduktus, seine Form und seine Melodie hat.“ Die Früchte der Arbeit sind vielfältig. „Die Kinder beginnen zu sprechen, sie sprechen nach und verstehen mit der Zeit die Struktur des Märchens.“ Das sei besonders dann wichtig, wenn die Kinder die deutsche Sprache noch nicht sicher beherrschten. So werden sie nach und nach spielerisch an die Sprache herangeführt. Außerdem würden sie selbstsicherer und lernten, von sich zu sprechen, so Vajen. „Denn wenn ich über mich selbst sprechen will, muss ich eine Geschichte erzählen.“

Das Märchen an sich bietet eine positive Verarbeitungsform für die zahlreichen Ängste, denen Kinder oft ausgesetzt sind. „Kinder haben Ängste, ob Elternstreitigkeiten, Einschulung oder andere Konflikte“, so Vajen. „Das Märchen hat die Form des häufig existenzbedrohenden Konfliktes. Aber im Gegensatz zu Fernsehen und Computerspiel geht es gut aus. Das Gute besiegt das Böse.“ Und schließlich seien es im Märchen stets die Erwachsenen, die Konflikte verursachen, während die Kinder pfiffige Lösungen finden.

Konstanze Kutschera, Schulleiterin der Freiligrathschule, war sofort begeistert von dem Projekt. „Unseren Schülern fiel es schwer, sich längere Zeit zu konzentrieren, und wir wollten einen besonderen Schwerpunkt auf die Sprachförderung setzen“, erzählt sie. „Was ganz spannend und unerwartet war, war die durch die Erzähler ermöglichte neue Sicht auf die Kinder. Als Pädagoge kann man sich oft nur schwer von den ständigen Ermahnungen trennen. Man muss aber Vertrauen entwickeln zu dem, was vorne passiert. Man muss vertrauen, dass es die Kinder fesseln wird.“

Besonderes Ritual

Diesen Moment kennt auch Santo Pedilarco. Der Theaterpädagoge und Schauspieler ist seit Beginn dabei und konnte die Entwicklung der Schüler deshalb bereits über einen längeren Zeitraum verfolgen. „Wenn vorne auf der Bühne jemand sitzt und erzählt, erhält seine Geschichte irgendwann Aufmerksamkeit. Das ist ein magischer Moment, wenn man plötzlich merkt, dass die Kinder dabei sind“, berichtet er begeistert.

Auch die Theaterpädagogin und Regisseurin Katrin Bremer ist schon im dritten Jahr Erzählerin. Wöchentlich erzählt sie ihren Zuhörern ein ausgewähltes Märchen. „Ein besonderes Ritual soll der Märchenstunde ein vom Unterricht völlig abgehobenes Format geben. In der Pause wird der Raum umgestaltet. Es werden ein Erzählerstuhl und Zuhörerreihen aufgebaut. Die Tafel und alles, was ablenken könnte, wird verhängt, um die Konzentration der Kinder zu erleichtern“, so Bremer. „Ich erzähle ein Märchen, das die Kinder in der kommenden Woche nacherzählen, bevor ich ihnen ein neues Märchen vortrage. Viele Märchen tragen wir wortwörtlich vor. Die Sprache der Grimm-Märchen ist so verdichtet und poetisch, dass wir sie exakt beibehalten möchten. Bei neueren Märchen, wie zum Beispiel Kettenmärchen, sind flexiblere Erzählformen möglich.“

Für die Zukunft hat Gordon Vajen große Pläne. „Wir wollen die Erzähl-Zeit in die Vorschulzeit ausdehnen, damit schon die Kindergartenkinder vom Sprachförderprogramm profitieren können. Dazu sind wir aber auf Drittmittel angewiesen, denn das Bildungsdezernat Frankfurt hat seine Mittel um mehr als die Hälfte gekürzt. Wenn alles gut läuft, können die älteren Schüler im nächsten Jahr dann selbst zu Erzählern werden und ihre Märchen beispielsweise im Altersheim vortragen.“

Erzähl-Zeit startete im August 2012 mit 18 Schulklassen der Freiligrathschule, der Hostatoschule und der Uhlandschule. In diesem Schuljahr nehmen insgesamt 39 Klassen teil. Weitere Schulen können sich im Theaterhaus bewerben.

Artikel vom 13.09.2014, 03:00 Uhr (letzte Änderung 14.09.2014, 20:24 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/frankfurt/Mit-Maerchen-Deutsch-lernen;art675,1030099>